Katholische Kirchengemeinde

St. Godehard

mit St. Benno, Christkönig und Maria Trost

Katholische Kirchengemeinde
St. Godehard

Frühjahr/Sommer 2024

Inhalt

Propst Semmet grüßt 1
Mystisches Indien 2
Fahrradtouren/150 Jahre Godehard 4
Kolping/Männergemeinschaft 5
Gottesdienste/Termine 6
Himmelfahrtslager/Buchausstellung 7
Firmvorbereitung 8
Liturgieausschuss 9
Menschenrecht für alle 10
Renovabis 11
Nachgefragt 12/13
Ökumene 14
Toys Company/Misereor 15
Christliche Freiräume 16/17
Heilige/Selige 8
Buchtipp 18/19

Hauptbüro St. Godehard
Posthornstraße 22
30449 Hannover-Linden
Telefon: 0511/441387
Fax: 0511/9 245 262
E-Mail: info@st-godehard-hannover.de

Mo, Mi, Do: 09.00-12.00 Uhr
Mo-Do: 14.00-16.00 Uhr
Fr: 09.00-12.00 Uhr

Kirchort Maria Trost
Parkstraße 2
30453 Hannover-Ahlem
Telefon: 0511/482818
Do: 09.00-11.00 Uhr

Kirchort Christkönig
Am Soltekampe 2
30455 Hannover-Badenstedt
Telefon: 0176-55972484
1. Dienstag i. Monat von 14.00-17.00 Uhr

Kirchort St. Benno
Offensteinstraße 8
30451 Hannover-Linden
Telefon: 0176-55972484
Mi: 09.00-11.00 Uhr

Bankverbindung St. Godehard
Hannoversche Volksbank
IBAN DE59 25190001 0112 416100
BIC VOHADE2HXXX

www.st-godehard-hannover.de

Besuchen Sie uns!

Unser Team

Wolfgang Semmet
Propst/Komm. Pfarrer

Claudia Kreuzig
Gemeindereferentin

Ingo Langner
Diakon

Benoy Joseph
Pastor

Sr. Magdalena
Winghofer, Past.ref.

Michael Lerche
Pastor

Jutta Golly-Rolappe
Gemeindereferentin

Georgy Palathunkal
Verw.beauftragter

Ana Paula Leston
Pfarrsekretärin

Susanne Lorenz
Pfarrsekretärin

Ricarda Müller-Saul
Pfarrsekretärin

Barbara Niemetz
Pfarrsekretärin

IMPRESSUM

V.i.S.d.P./Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde St. Godehard mit St. Benno, Christkönig und Maria Trost

Postanschrift: Posthornstr. 22, 30449 Hannover

Druck: gemeindebriefDruckerei.de

Redaktionsteam: S. Lorenz, B. Niemetz, A. Pfennig, Dr. W. Walter, G. Weinreich

Auflage: 5.000 Stk.

Namentliche genannte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen. Für lebendige Berichte aus dem Gemeindeleben veröffentlicht die Redaktion gelegentlich Namen und Fotos von Gemeindemitgliedern. Wenn Sie dies nicht wünschen, dann teilen Sie es bitte schriftlich mit. Die Berücksichtigung von Platzierungswünschen von Werbeanzeigen geschieht nur unter Vorbehalt.

Quellen der Fotos: Umschlag außen: onemorenametoremember / photocase.de; innen: M. Herrmann, M. Hartmann, S. 1 oben: A. Peuser; S. 7 oben: Der fliegende Teppich von Wiktor Michailowitsch Wasnezow 1880, unten: Peter Hammer Verlag; S. 9: Samuel-Kim Nguyen, CC BY-SA 2.0 de, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=18629427; S. 12 u. 13: G. Weinreich; S. 16 oben: P. Weidemann, pfarrbriefservice, unten: Bild: Chr. Schmitt (Foto) / Künstler unbekannt, Pfarrbriefservice.de; S. 18 u. 19: P. Tontsch.

Der Gemeindebrief wird an die Haushalte unserer Gemeindemitglieder verschickt und kann außerdem auf unserer Homepage heruntergeladen werden. Wer ihn zukünftig per Mail zugeschickt bekommen möchte, schreibe bitte eine Mail an: info@st-godehard-hannover.de

Propst Semmet grüßt

Liebe Gemeinde St. Godehard,

wir bereiten uns auf das höchste Fest unseres christlichen Glaubens vor: Ostern. In einer Kirche fand ich dieses österliche Kirchenfensterbild.
Es stellt die Auferweckung des Lazarus dar und als ein wichtiges Element die aufgehende Sonne im Hintergrund. Dieser Szene aus dem Johannesevangelium 11,21-44 geht ein Gespräch mit Martha und Jesus voran, in dem Martha ihren Kummer über den Tod ihres Bruders äußert und gleichzeitig aber auch ihre Hoffnung ausdrückt, dass ihr Bruder auferstehen wird, bei der Auferstehung am jüngsten Tag.
Jesus entgegnet ihr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt wird leben, auch wenn er stirbt und jeder der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben.“ Und er schließt eine Frage an: **Glaubst du das?**
Diese Frage ist an jeden und jede von uns gerichtet: **Glaubst Du das?** Die Auferstehung Jesu Christi ist der Dreh- und Angelpunkt unseres christlichen Glaubens. Ohne den Glauben an die Auferstehung, wäre unser Glaube leer und eine Täuschung, wäre er kein begründeter Glaube.
Wenn Sie das Leben Jesu bedenken, hat er sich in seinem irdischen Leben immer auch mit den Vorboten des Todes auseinandergesetzt. Überall, wo er Menschen aus der Isolation ihrer Krankheit, der Isolation des Ausgeschlossen-Seins, der Isolation der Schuld befreiten konnte, setzte er ein Zeichen der Hoffnung und ein Zeichen des Lebens.
Die Auferstehung des Lazarus ist das siebte Zeichen im Johannesevangelium. Der letzte große Hinweis auf seine eigene Überwindung der Todesgrenze. Wenn Jesus den Bruder von Martha und Maria auferweckte, dann setzte er ein Zeichen einer neuen Gemeinschaft, die selbst von dem Tod nicht wieder in Frage gestellt werden kann. Er setzte ein Zeichen von Gemeinschaft über den Tod hinaus. Er setzt ein Zeichen von Gemeinschaft aus dem Glauben an seine Auferstehung heraus.
Glaubst Du das? Das ist wirklich eine Frage an jeden und jede von uns und es ist entscheidend, wie wir diese Frage beantworten. Die Einladung besteht – stellen wir uns an die Seite von Martha und bekennen wir wie sie: **Ja, Herr ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.**
Dann wird auch in unserem Leben ein Licht – wie auf unserem Kirchenfenster im Hintergrund – aufleuchten. Das Licht Jesu Christi, des Sohnes Gottes, der von sich sagt: „Ich bin das Licht der Welt“. Christus ist in seiner Auferstehung nicht von uns gegangen, sondern er ist auferstanden, um bei uns zu bleiben. Sein Antlitz leuchtet uns in tausend Situationen unseres Lebens. Er ist der Jubel in unseren Tränen, die Kraft in unserer Ohnmacht, der Sieg in unseren Niederlagen, das Leben in unserem Tod. Suchen wir Jesus Christus bei den Lebenden. Gehen wir mit dem lebendigen Christus auf die Menschen zu. Nur so können wir immer mehr Gemeinschaft unter uns entstehen lassen und Menschen aus ihrer Isolation herausholen.
Erinnern wir uns immer an das Bild mit der Auferstehung des Lazarus, dann erfahren wir neue Hoffnung für uns selbst. Richten wir unseren Blick auf das Licht, das wir in der Osternacht feiern, als das Licht, das die Welt erleuchtet hat und das uns Heil und Heilung verspricht.

So wünsche ich Ihnen allen an unseren Kirchorten und Stadtteilen ein hoffnungsvolles Osterfest und ein lichterfülltes Leben!

Propst Wolfgang Semmet

Mystisches Indien

14-tägige STUDIEN- und ERLEBNISREISE NACH INDIEN MIT PATER BENOY

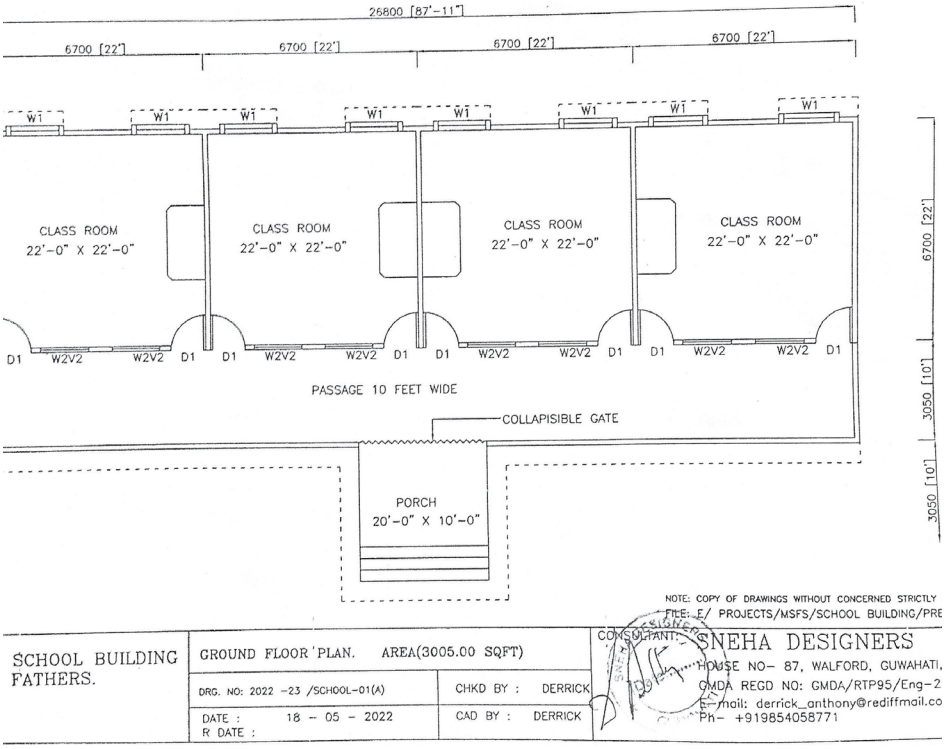
vom 08.–21. Januar 2025

DÜSSELDORF/FRANKFURT → DELHI→ JAIPUR → AGRA → DELHI → TRIVANDRUM → KOVALAM → ALLEPPEY → THEKKADY → COCHIN → KUMBALANGI → COCHIN→FRANKFURT/DÜSSELDORF

Wir fliegen von Frankfurt/Düsseldorf nach Delhi und besuchen Agra, Jaipur und Kerala. Wir fahren mit dem Hausboot und reiten auf Elefanten, wir besichtigen eine Gewürzplantage, erhalten eine Ayurveda Massage und noch vieles mehr. Die Kosten für Flüge (inkl. Inlandsflüge), Übernachtung und Halbpension (4- und 5-Sterne Hotels) belaufen sich auf ca. 2.665 € pro Person im Doppelzimmer.

1. Infoabend: 11.04.2024 um 19.00 Uhr im Gemeindehaus von St. Godehard

Weitere Infos bei Pater Benoy: benoy@st-godehard-hannover.de



Insgesamt betragen die Baukosten 51.588 €. Mit Pater Benoy haben wir einen direkten Kontakt zum Bauprojekt, er kann uns immer über den neusten Stand informieren. Unsere Bitten sind auf offene Ohren und Herzen gestoßen. So möchten wir Ihnen heute mitteilen, dass wir inzwischen schon ca. 6.000 € gesammelt haben.
Allen Spenderinnen und Spendern einen herzlichen Dank! Wir haben zwar das Ziel unserer Spendensumme noch nicht erreicht, aber wir haben schon einen guten Grundstock und wir sammeln weiter.
Pater Benoy und
Propst Wolfgang Semmet

Schulprojekt in Indien

Liebe Gemeinde St. Godehard, wir baten um Ihre Unterstützung für den Bau einer Grundschule in Dobu/ Indien. Die provisorischen Schulräume wurden aus Bambus gebaut – während der Regenzeit ist kein Unterricht möglich. Deshalb möchte der Orden von Pater Benoy zur Sicherheit der Kinder, ein festes Schulgebäude bauen. Es sollen vier Klassenräume entstehen.

BESTATTUNGSINSTITUT
BÖCKER-MEINECKE
Tag & Nacht für Sie da:
0511 / 49 02 28
Hannover: Grünaustraße 7
www.boecker-meinecke.de

Telefonische Anzeigenannahme:
Sabine Blecker
0 51 21 / 307-891

Kleine Fahrradrundtouren

Neuer Wochentag! **Mittwochs**, ab 18 Uhr
Start und Ziel: Maria Trost Hannover-Ahlem, Parkstraße 2
Neu: in den Sommerferien **Freitags** um 16.00 Uhr
Mit Zwischenstopp bei St. Augustinus zum Grillen

Katholische Kirchengemeinde St. Godehard

Termine 2024: am 15.5., 12.6., 4.9. und 18.9. jeweils 18 Uhr
unterschiedliche Ziele – Wünsche der Teilnehmer werden versucht zu berücksichtigen. Netto-Fahrzeit von 60 – 120 Min

28. Juni, 12. Juli und 26. Juli jeweils um 16 Uhr auf unterschiedlichen Wegen nach Ricklingen. Bitte Grillgut mitbringen, für Getränke ist gesorgt.

Infos: Andreas Pfennig Tel.: 0176-31198661

---

150 Jahre St. Godehard – immer noch lebendig, oder?

Am 4. Oktober 2024 wird unsere St. Godehard-Kirche 150 Jahre alt. Das ist ein Grund zum Feiern.
So haben wir vier gedacht und uns einfach mal zu einem ersten Gedankenaustausch getroffen. Wir vier, das sind Marlies Hartmann, Klemens Jakob, Herbert Möhrs und Edeltraud Windolph.

Schnell waren wir uns einig, dass dieses Jubiläum in unserer Kirche und in unserer Gemeinde gefeiert werden muss. Wir möchten mit diesem Artikel zum einen informieren und zum anderen um Vorschläge bitten.
Mit welchen Aktivitäten sollte dieses Jubiläum gefeiert werden?
Wir erwarten gerne die hoffentlich

zahlreichen Vorschläge bis Ende April. Selbstverständlich können auch Vorschläge an das Ortsteam von St.Godehard und an den PGR gegeben werden.

PS: Inzwischen sind wir zu sechst: Dario Rank und Monika Strzedulla unterstützen uns!

Kolping/Männergemeinschaft

Die Kolpingfamilie Hannover-Ahlem organisiert mehrere Veranstaltungen, zu denen die ganze Gemeinde und weitere Interessierte herzlich an den Kirchort Maria Trost eingeladen werden. Neben den Kleidersammlungen sind es dieses Halbjahr folgende Termine:

So., 17.03. um 10.30 Uhr: Hl. Messe zum Misereorsonntag anschließend Fastenessen mit Pellkartoffeln und Quark oder Hering. Anmeldung erwünscht.

So., 9.06. um 10.30 Uhr: Hl. Messe zum Morgen der Begegnung und zu 60 Jahre Maria Trost – mitgestaltet vom Kirchenchor. Im Pfarrsaal und auf der Wiese kommen wir bei Essen und Trinken miteinander ins Gespräch!

****

Die Männergemeinschaft Christkönig lädt ein :

Di., 19.03., 15.00 Uhr
Kreuzwegandacht der Frauen
Fr., 22.03., 15.00 Uhr Vortrag Propst Semmet „Ostern“.
Fr., 17.05., 18.45 Uhr Maispaziergang Bornumer Holz mit Einkehr (mit Anmeldung)
Fr., 14.06., 19.00 Uhr Grillabend nach der Abendmesse
Mi., 18.09., 08.00 Uhr Tagesfahrt nach Duderstadt (mit Anmeldung)
Fr., 25.10., 19.00 Uhr Filmabend „Oberschlesien“
Fr., 22.11., 19.00 Uhr Wurstessen (mit Anmeldung)

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen!

Glauben braucht Begegnung

Herzliche Einladung zur Begegnung im Pfarrheim Maria Trost in Ahlem. Beim Trinken von Kaffee und Tee und beim Essen von Kuchen oder Keksen kommen die besten Gespräche zustande. Wir verkaufen nichts, freuen uns aber über eine Spende.
Offener Kaffeenachmittag 1x im Monat dienstags ab 15 Uhr mit Kaffee vom Allerweltsladen, Tee, Kuchen und Keksen.
Nächste Termine (immer der 3. Dienstag im Monat): 19.03./16.04./21.05./18.06./16.07./20.08.

Kleidersammlung im April 2024

Herzlichen Dank für die Kleidersammlung Herbst 2023. Im Bezirk Hannover kamen 13,6 Tonnen zusammen. Die Firma Striebel, mit der wir zusammenarbeiten, gab uns einen Erlös von 5.664,40€, die an den Förderkreis Brasilien überwiesen wurden. Dafür danken wir, auch im Namen des Förderkreises, ganz herzlich!
Der Termin im 2. Quartal 2024 stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Deshalb beachtet die Veröffentlichungen im Aushang und auf der Internetseite.

Kinderbetreuung in der Innenstadt
Du hast Kinder im Alter von 3-7 Jahre und benötigst am Samstag mal 1,5 Stunden für dich?
Anmeldung über www.ka-punkt.de 10€/Termin
ka:punkt Café und Inspiration Grupenstraße 8 30159 Hannover

Wir sind für Sie da! Tel. 0511 / 92 99 10
SEIT 5 GENERATIONEN IHR VERTRAUENSVOLLER PARTNER
Teichstraße 5
Mühlenbergzentrum 5a
Göttinger Chaussee 173
Göttinger Landstraße 31A (Hemmingen)
www.lautenbach-bestattungen.de
Gebr. Lautenbach Bestattungshaus
BESTATTER von Handwerk geprüft

BLUMEN HOFFMANN
Grambartstr. 4 * 30165 Hannover
Tel. (05 11) 3 52 31 90 * Fax (05 11) 3 50 42 16
info@blumen-hoffmann.de
Mo. bis Fr. 7 bis 18 Uhr / Sa. 7 bis 15 Uhr
auch am Dienstag und Samstag in Ihrer Nähe
auf dem Lindener Wochenmarkt

Bestattungsinstitut Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Fax 44 41 42
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Samstag, 23.03.

18.00 Uhr Vorabendmesse in Maria Trost mit Palmweihe

Palmsonntag, 24.03.

09.00 Uhr Messfeier in Christkönig mit Palmweihe

10.30 Uhr Messfeier in St. Godehard mit Palmweihe

12.00 Uhr Messfeier in St. Benno mit Palmweihe

Gründonnerstag, 28.03.

18.30 Uhr Messfeier in St. Godehard, anschließend Anbetung

18.30 Uhr Messfeier in Maria Trost, anschließend Anbetung

Karfreitag, 29.03.

11.00 Uhr Kinderliturgie in St. Godehard

15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi in St. Godehard

15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi in Maria Trost

Karsamstag, 30.03.

21.00 Uhr Osternacht in St. Godehard

Ostersonntag, 31.03.

06.00 Uhr Osternacht in Maria Trost

09.00 Uhr Messfeier in Christkönig

10.30 Uhr Messfeier in St. Godehard

12.00 Uhr Messfeier in St. Benno

Ostermontag, 1.04.

09.00 Uhr Messfeier in Christkönig

10.30 Uhr Messfeier in St. Godehard

10.30 Uhr Messfeier in Maria Trost

Mittwoch, 8.05.

18.00 Uhr Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt in Maria Trost

Christi Himmelfahrt, 9.05.

10.30 Uhr Messfeier in St. Godehard

Pfingstsamstag, 18.05.

18.00 Uhr Vorabendmesse in Maria Trost

Pfingstsonntag, 19.05.

09.00 Uhr Messfeier in Christkönig

10.30 Uhr Messfeier in St. Godehard

12.00 Uhr Messfeier in St. Benno

Pfingstmontag, 20.05.

11.00 Uhr Tauffest der ev. und. kath. Gemeinden im Westen Hannovers in der Paul-Gerhardt-Kirche in Hannover-Badenstedt

Fronleichnam, 30.05

09.00 Uhr Messfeier in St. Benno

18.30 Uhr Zentrale Fronleichnamsfeier vor St. Clemens

Himmelfahrtslager

„HiFaLa“ (Himmelfahrtslager)
Abenteuerreise ins Märchenland
vom 8. bis 12. Mai 2024

Es war einmal…
ein kleiner Kobold, der auf einem zugestaubten Dachboden einen alten Teppich fand. Ohne viel Beachtung schenkte er diesen dem HiFaLa-Team. Der Teppich war verwunschen und besitzt die Fähigkeit, in die Märchenwelt zu reisen. Er kann an faszinierende Orte voller Fabelwesen, Prinzessinnen und Prinzen, Magiern, Hexen und vielen mehr schweben.

Habt ihr Lust mitzukommen? Dann schnappt euch eure Freundinnen und Freunde und kommt mit auf eine großartige Reise ins Abenteuerland! Meldet euch ruckzuck an, denn auf unserem Teppich ist nicht viel Platz.
Wir freuen uns auf Euch
Euer HiFaLa-Team

Lagerleitung: René Meyer; Vincent Hellmund

Anmeldeschluss: spätestens 8. April
Elternabend: Do., 25.04., 18.00 Uhr
Gepäckabgabe: Di., 7. Mai, 17.00 Uhr
Abfahrt: Mi., 8. Mai, die Uhrzeit wird am Elternabend mitgeteilt
Ankunft: So., 12. Mai, ca. 15.00 Uhr

Alle Termine finden in Maria Trost statt.

Beitrag: 90 Euro für Einzelkinder
85 Euro für Geschwisterkinder

Das HiFaLa ist ein Kinderzeltlager organisiert von einem bunten Team aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich ehrenamtlich in der Kirchengemeinde St. Godehard engagieren. Uns verbindet der Spaß am Zelten und an der Natur – diese Begeisterung konnten wir zuletzt mit über 70 teilnehmenden Kindern teilen.

Das Angebot richtet sich an Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren, die Lust haben, ein viertägiges Zeltlager mit spannendem Programm und vielen (neuen) Freunden zu verbringen.

Auf der Website www.hifala.de sind unter anderem die Anmeldung sowie in unregelmäßigen Abständen andere Neuigkeiten zu finden.

Buchausstellung in St. Godehard

Wir freuen uns, dass wir Sie und Euch nach einigen Jahren endlich wieder zur Buchausstellung einladen können! An folgenden Sonntagen können Sie nach Herzenslust Lesen, Schauen, Aussuchen, Genießen:

Sonntag, 21. und 28. April, 11.30-13.00 Uhr

Für unsere kleinen Gäste ist die Kinderecke „Märchenwiese“ geöffnet!

Firmwochenende in Hambühren

Vom 09.02. bis zum 11.02.2024 war ich zusammen mit meiner Firmgruppe im Landschulheim der Sophienschule, Hannover in Hambühren. Los ging es gemeinsam mit dem Bus am Schützenplatz.
Hambühren liegt kurz vor Celle, so dass die Fahrt nicht lange dauerte. Das Schullandheim liegt schön im Grünen, leider aber war alles durch den Regen sehr nass, weswegen wir nicht so viel draußen sein konnten,

wie geplant. Schön war es trotzdem und ich fand das Wochenende super.
Wir hatten einen Raum mit einer Tischtennisplatte, einem Billardtisch und ein

Tischkicker, was wir dauernd genutzt haben. Die Betten waren sehr gemütlich, so dass wir immer gut erholt in den Tag gestartet sind
Am ersten Abend hatten wir sehr viel Spaß bei den Kennlern-Spielen.

Am Samstag gab es drei Workshops am Vormittag mit unterschiedlichen Themen, die wir alle durchlaufen haben: Pfingsten, Lebens- und Glaubensweg und Ablauf der Firmung.
Nach dem Mittagessen haben wir den Gottesdienst vorbereitet, der am Abend mit Pater Benoy stattfand. Spiele gab es auch an dem Tag: für ein Spiel haben wir Fünfergruppen gebildet und meine Gruppe hat gewonnen Die Zeit verging viel zu schnell und am Sonntag war um 11 Uhr leider wieder Abfahrt. Es war ein toller Einstieg in die Firmvorbereitung. Jetzt freue ich mich, wenn wir uns alle wieder sehen und ich bin gespannt auf die weiteren Treffen in der Gruppe!

Victoria Anij Marek

Eigenschaft Gottes

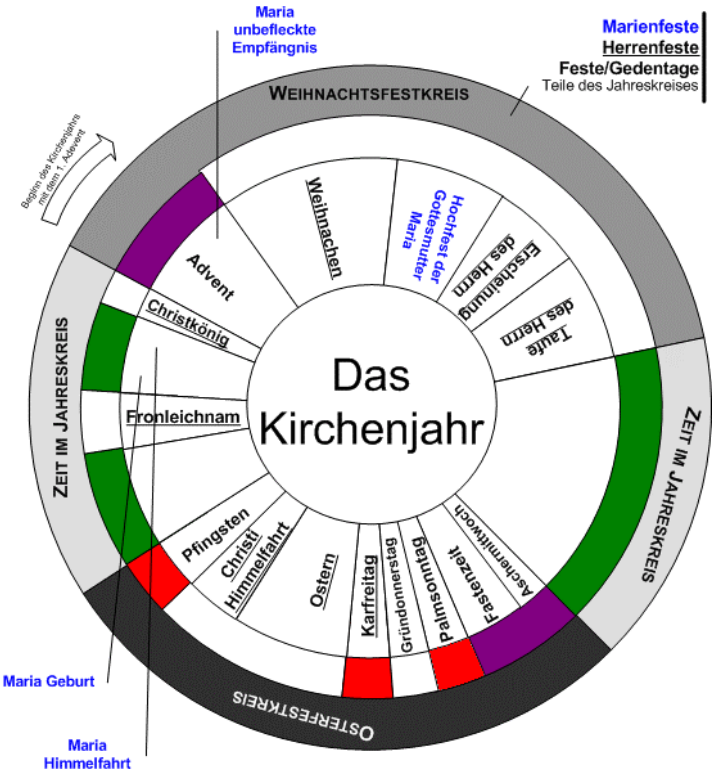
In diesem Rätsel wird eine Eigenschaft Gottes gesucht! Fülle zuerst die waagerechten Felder aus. Die Buchstaben im senkrechten grünen Feld ergeben das Lösungswort.

Reicher Mann im Alten Testament		1. Mose 13,2
Gesammelter Reichtum		Esra 2,69
Gott ist reich an ...		Jesaja 55,7
Wurde der Herr Jesus für uns		2. Korinther 8,9
Reich durch Betrug		Lukas 19,2
Opfergabe eines armen Menschen		3. Mose 14,22
Geschenk für Arme		Sprüche 22,9
Name eines armen Mannes		Lukas 16,20
Anderes Wort für Missgunst		Jakobus 3,16
Kommt von Gott und macht reich		Sprüche 10,22

Liturgie

Liturgie-Arbeitskreis – machen Sie mit!

Am 4.1. hat sich in St. Godehard der neue Pfarrgemeinderat konstituiert: herzlichen Dank an dieser Stelle allen, die sich für diese Arbeit haben wählen lassen!
„4. Der Pfarrgemeinderat bildet Sachausschüsse oder bestellt Sachbeauftragte, die in ihrer Arbeit dem Pfarrgemeinderat verantwortlich sind. Er kann Beschlüsse durch Sachausschüsse oder Sachbeauftragte vorbereiten bzw. ausführen lassen. Er kann zu einzelnen Beratungspunkten Dritte hinzuziehen.“
So heißt es in der Satzung zum PGR.
Diese können zu verschiedenen Themen gebildet werden, u.a. auch zum Thema ‚Liturgie‘!
Welche Aufgaben hat ein solcher Ausschuss (ich spreche persönlich lieber von ‚Arbeitskreis‘)?
– er nimmt wahr, wann wo welche Gottesdienste in der Gemeinde gefeiert werden und schaut, ob es für die Gemeinde passt
– er überlegt, wann und wo besondere Gottesdienste zu Hochfesten oder Gemeindeanlässen gefeiert werden sollen und können
– er organisiert die Gestaltung der (Sonder-)Gottesdienste
– er hat die verschiedensten liturgischen Dienste im Blick
Darüber hinaus finde ich wichtig zu schauen, wie Gottesdienste in Zeiten des Priestermangels gestaltet und gefeiert werden können und neue, zeitgemäße Liturgien zu entdecken und auszuprobieren.
Ein anderes wichtiges Anliegen ist für mich, die Schätze unserer Liturgie – wie wir sie im römischen Ritus immer schon feiern – neu zu entdecken und zu heben.



Kurz gesagt: Es geht mir nicht nur darum, wieviel und was wir Neues anbieten, sondern vor allem darum, dass wir das, was wir anbieten, GUT anbieten, weil wir verstehen, WAS wir feiern.
In diesem Sinne lade ich Sie herzlich ein – auch wenn Sie kein gewähltes PGR-Mitglied sind –, wenn Sie Interesse am Thema ‚Liturgie‘ haben:
bereichern Sie unseren Arbeitskreis durch Ihre Ideen und Gestaltungsbereitschaft!

Seien Sie herzlich willkommen!
Claudia Kreuzig

„Menschenrecht für alle“

1966 wurde der 21. März als internationaler Tag gegen Rassismus von den Vereinten Nationen ausgerufen. Er erinnert an ein Massaker, das an diesem Tag in Südafrika verübt wurde.
Thema des diesjährigen Tages und der Wochen gegen Rassismus ist „Menschenrechte für alle“. Rechtspopulistische und -extremistische Stimmungen nehmen zu. Nicht nur Rassismus, sondern ebenso Antisemitismus fallen wieder auf fruchtbaren Boden. Es bleibt dann jedoch nicht nur bei Äußerungen.

- **Rassismus hat viele Gesichter**
  - – Rassismus zielt nicht nur auf Herkunft und Hautfarbe …
  - – Rassismus ist kein weit entferntes Phänomen, sondern findet auch hier bei uns – in Hannover – statt …
  - – Rassismus wird nicht nur von „den anderen“ ausgeübt …

- **Rassismus ist alltäglich**
  - – Mitgliedschaften werden verweigert …
  - – Vermietung an andere …
  - – Arbeitsplatz werden an andere vergeben …

- **Rassismus ist verletzend**
  - – Verallgemeinerungen („die mal wieder, typisch …“) …
  - – Ausgrenzung („Du nicht …“) …
  - – Schuldzuweisungen („selbst schuld …“) …

In § 1 des Grundgesetzes steht, dass die „Würde des Menschen unantastbar ist“. Hierzu bedarf es der konkretisierenden Menschenrechte. Hierzu bedarf es Menschen, die Haltung zeigen im Alltag.
Auch in Hannover wird es eine Vielzahl von Angeboten geben. Vielleicht entdecken Sie ja etwas? Auch an ungewohnten Orten?

Weiter Infos unter https://stiftung-gegen-rassismus.de

Ingo Langner, Diakon

deckt das Dach!
Schuchardt Bedachungen
seit 1898
Inh. Tino Bankonier · Dachdeckermeister
Neueindeckungen u. Reparatur · Dachrinnen · Dachflächenfenster · Abdichtungen · Begrünungen · Schornsteinkopferneuerungen · Fassadenverkleidungen
Nelkenweg 7 · 30457 Hannover
Tel. (05 11) 49 61 12 · Mobil (01 75) 7 30 67 96
info@schuchardt-decktdasdach.de
www.schuchardt-decktdasdach.de

ELEKTRO STRECKER GmbH
Elektroinstallationen
Netzwerktechnik
Albert-Einstein-Str. 9 30926 Seelze
Tel. 0511- 401956
www.elektro-strecker.de

BÖHMECKE Bestattungen
seit über 140 Jahren in Hannover
Persönlich
Ehrlich
Fair
Günther-Wagner-Allee 45
30177 Hannover
Tel.: 0511. 66 51 70

Heizungs-/Sanitär-Notdienst 66 11 30 Elektro-Notdienst
Sanitärinstallation
Heizungstechnik
Elektroinstallation
ML
STRATMANN & SOHN
SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK
Michel Langner - Sanitär- und Heizungsbaumeister
Woermannstraße 26 · 30455 Hannover · Telefon: 0511 / 66 11 30 · Fax: 0511 66 11 32
Der Meisterbetrieb in Ihrer Nähe

Was ist die Pfingstaktion?

Die Pfingstaktion ist die jährliche Kampagnenzeit von Renovabis, die rund 2 Wochen vor Pfingsten beginnt und am Pfingstsonntag endet. Jedes Jahr stellen wir unsere Arbeit mit einem jährlichen Schwerpunktthema vor. Im Jahr 2024 liegt der Fokus auf dem Thema „Frieden“.

Kollekte: Pfingstsonntag, 19. Mai 2024

Ihre Pfingstspende
www.renovabis.de/pfingstspende oder

Renovabis e.V., LIGA Bank eG:
IBAN: DE24750903000002211777
GENODEF1M05

Nachgefragt

bei Notfallseelsorger Christoph Konjer (C.K.)
46 Jahre – ledig – keine Kinder – Hobbys: Fahrradfahren und Krimis lesen.
(G.W.) Herr Konjer vor 46 Jahren sind Sie in Nordhorn an der Grenze zu den Niederlanden geboren und seit 01.01.2024 Priester mit einem weit gefächerten Aufgabengebiet in Hannover. Wie war Ihr Lebensweg bisher?
(C.K.) Ich bin in meiner Heimatgemeinde in der Kinder- und Jugendarbeit aufgewachsen als Messdiener, Gruppenleiter, mit Zeltlager und mehr, habe Glauben und Kirche als Freude machend erfahren.
Ich habe dann in Frankfurt am Main Theologie studiert und wurde 2004 im Dom zu Osnabrück zum Priester geweiht, es folgten mehrere Stellen als Kaplan und Pastor zur Mitarbeit.
Von 2016 bis zum Jahreswechsel 2022/2023 war ich als Pfarrer in Stolzenau an der Weser tätig.
Nach einer Auszeit zur persönlichen und beruflichen Klärung freue ich mich, seit Anfang 2024 in Hannover tätig zu sein.

(G.W.) Welches sind Ihre Aufgaben in unserer Stadt?
(C.K.) Hier bin ich mit einer halben Stelle als Feuerwehrseelsorger und Koordinator für die Notfallseelsorge in der Stadt Hannover tätig.
Mit 25% meiner Stelle bin ich als Beauftragter für Notfallseelsorge in der Diözese Hildesheim für alle Ansprechpartner, die bistumsweit katholischerseits in der Notfallseelsorge engagiert sind.
Mit einem weiteren Viertel meiner Stelle werde ich als Subsidiar priesterliche Dienste in den vier Gemeinden St. Godehard, St. Heinrich, St. Josef und St. Marien übernehmen.

(G.W.) Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt also in der Notfallseelsorge. Wie wird man Notfallseelsorger und was beinhaltet diese Aufgabe?
(C.K.) Schon kurz mach meiner Weihe kam ich auf einen schweren Verkehrsunfall zu und habe mich hier als Seelsorger angeboten. Daraufhin habe ich die in meiner Ausbildung enthaltenen Grundkenntnisse für die Notfallseelsorge vertieft, habe an meinen Tätigkeitsorten in der Notfallseelsorge mitgearbeitet und im Laufe der Zeit auch die Ausbildung zum Leitenden Notfallseelsorger absolviert.
Als Kaplan habe ich nach mehreren Einsätzen auf der Bahnstrecke Kontakt zur örtlichen Feuerwehr aufgenommen, woraufhin ich zum Fachberater Seelsorge bei der Feuerwehr berufen wurde. Zusätzlich habe ich dann privat auch die Ausbildung als Freiwilliger Feuerwehrmann durchlaufen.

Als Notfallseelsorger sind wir für die Betroffenen von Unglücken, Unfällen und plötzlichen Schadenereignissen da, als Feuerwehrseelsorger auch für die Einsatzkräfte.

(G.W.) Wofür gibt es die Notfallseelsorge?
(C.K.) Die Notfallseelsorge hilft den Betroffenen, die durch dieses plötzliche Ereignis quasi aus der Bahn geworfen wurden, wieder Halt und Orientierung zu finden. Wir orientieren, stabilisieren und helfen, Ressourcen zu stärken.
Als kirchlicher Dienst haben wir dabei auch die Möglichkeit, auf Wunsch Ritual und Gebet anzubieten, z.B. die Aussegnung nach einem plötzlichen Sterbefall. Grundsätzlich ist aber die Notfallseelsorge für alle Betroffenen offen, unabhängig von Religion, Konfession oder Sonstigem.

(G.W.) Wie und wie oft werden Sie gerufen?
(C.K.) Im letzten Jahr gab es rund 200 Einsätze, die unser Team mit inzwischen 18 größtenteils ehrenamtlich Tätigen absolviert hat. Rund um die Uhr sind wir erreichbar, denn eine Person hat 24 Stunden Rufbereitschaft, eine zweite übernimmt den Hintergrunddienst und sorgt für Übernahme, wenn noch weitere Notfallseelsorgende benötigt werden.
Die Alarmierung erfolgt dabei grundsätzliche über die Feuerwehrleitstelle (wo z. B. auch die Notrufe angenommen werden). Hier können die Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und Hilfsorganisationen Notfallseelsorge als akute Unterstützung anfordern.

(G.W.) Welche Situation erfordern Ihren Einsatz und was sind Ihre Aufgaben?
(C.K.) Wir helfen in der Notfallseelsorge natürlich bei schweren Unfällen, Bränden und Katastrophen, aber ein großer Teil unserer Tätigkeit liegt im häuslichen Bereich,

z. B. bei der Betreuung von Angehörigen nach plötzlichen Todesfällen, bei Unglücken mit Kindern, bei Suizid oder Suizidversuchen, bei der Mitteilung von Todesfällen durch die Polizei usw.
Unsere Arbeit besteht oft darin zuzuhören, Verständnis zu zeigen, die Betroffenen in ihrer Situation zu stärken, indem wir mit Ihnen reden auch – wenn gewünscht – mit ihnen beten.
Notfallseelsorge versucht, den Betroffenen zu helfen mit belastenden Eindrücken umzugehen.
Als Feuerwehrseelsorger tun dies die in diesem Bereich Erfahrenen zusätzlich auch für die Einsatzkräfte. Dies umfasst sowohl ihre Ausbildung, die Einsatzbegleitung und bei Bedarf auch die Einsatznachsorge.
Da wir allerdings keine Therapeuten sind, wissen wir um die eigenen Grenzen und vermitteln bei Bedarf auch weiterführende Unterstützungsangebote.
Als Netzwerker oder Brückenbauer versuchen wir, die tragenden Netzwerke von Menschen zu reaktiveren und ihnen so Halt und Stütze zu geben, auch als Hilfe zur Selbsthilfe.

(G.W.) Sie machen einen sehr ausgeglichenen, offenen und lebensfrohen Eindruck und das in einem Beruf, in dem Sie doch so viel mit Unglück, Leid und Tod zu tun haben. Wie werden Sie mit solchen Eindrücken fertig?
(C.K.) Indem ich das, was ich anderen sage, auch selber in Anspruch nehme. Reden hilft!

Dazu habe auch ich gute Freunde, die ich zur Not auch nachts anrufen kann und sage, hör mal zu …
Der Austausch im Team mit priesterlichen und anderen Kollegen aber auch fachliche Supervision sind hilfreich.
Ich weiß, dass ich nie allein in den Einsatz gehe, denn für mich ist Gott immer an meiner Seite. Auch wenn das im Gespräch mit den Betroffenen manchmal gar nicht zur Sprache kommt und „bei ihm“ kann ich auch nach dem Einsatz alles lassen, wenn ich im persönlichen Gebet mit ihm rede.
Auch der Ausgleich durch Schlaf oder mal raus in die Natur, was Schönes unternehmen oder mit Freunden treffen, tut dann gut.

(G.W.) Wie immer bei Nachgefragt zwei Sätze mit der Bitte um Ergänzung:
Wenn ich Papst wäre, würde ich …
(C.K.) Mehr lokale Entwicklungen berücksichtigen, also wertschätzen. was konkret vor Ort geht. Vor allem würde ich deutlich machen, das Gottes Liebe allen Menschen gilt, ausnahmslos! Das heißt wertschätzender Umgang, statt Ge- und Verbote.

(G.W.) In ca. 20 Jahren gehen Sie in Rente. Wie wird dann die Kirche aussehen…
(C.K.) Ob in zwanzig Jahren oder wann auch immer, Kirche wird dann anders aussehen.
Aber auch dann wird es Glauben geben, nur in einer anderen Form von Kirche.
Wichtig ist mir, dass die Menschen eine Heimat im Glauben und in der Kirche haben können.

(G.W.) Zum Schluss – ihr Wunsch?
(C.K.) Ich wünsche mir für unsere Gesellschaft, für alle Menschen, aber auch für mich persönlich, Geduld und Gelassenheit.

(G.W.) Ganz herzlichen Dank für dieses sehr interessante Gespräch mit Ihnen. Ich wünsche Ihnen weiter viel Erfolg, gute Nerven und Gottes Segen bei dieser sehr wichtigen und schwierigen Aufgabe als Notfallseelsorger und freue mich, dass Sie darüber hinaus auch unterstützend in unserer Gemeinde tätig sind.

G. W.

Ökumenischer Akzent

Am Anfang ein öder Platz zwischen dem Englischen Friedhof und einem abgesperrten Wäldchen. Erste Andachten 1985. Ein Mahnmal entsteht. 1994 ist es fertig. Erinnert an das Konzentrationslager Ahlem, in dem 1944/45 insgesamt 1.500 polnische und ungarischer Häftlinge gequält wurden und 750 von ihnen starben. Mahnung, dass nie wieder passiere, was hier passiert ist.

Seit bald 40 Jahren so ein eindrucksvolles Engagement für diesen und an diesem Ort. Bürgerinnen und Bürger haben das Mahnmal gestaltet. Die Heisterbergschule Ahlem hat eine Patenschaft dafür übernommen. Ein Arbeitskreis sorgt dafür, dass es immer wieder Begegnungen gibt, mit Zeitzeugen, Überlebenden, Befreiern, mit den Nachgeborenen. Schülerinnen und Schüler setzen sich auseinander mit der Erinnerung und der Mahnung. Inzwischen kann man sehen, wo das Lager war.
Ein Rundgang ist da. Ein leerer Platz. Man muss sich vorstellen, wie es war. Unvorstellbar.

Vor kurzem war wieder Gottesdienst dort, am 27. Januar, dem Tag, an dem das KZ Auschwitz 1945 befreit wurde. In Kürze wieder, am 10. April, Gottesdienst 79 Jahre nachdem amerikanische Soldaten in Ahlem die Häftlinge befreien konnten, die nicht von der SS auf den Todesmarsch nach Bergen-Belsen geschickt worden waren. Und auch am Volkstrauertag: Gottesdienst am Mahnmal.

Immer wieder Suche nach Worten. Nicht zuletzt in der Bibel.
Paulus im Römerbrief: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Guter Rat. Aber sicher kein Rezept, den Faschismus damals zu bekämpfen. Jedenfalls nicht so wie Paulus es meint, mit Güte gegen den Feind. Sich nicht überwinden lassen vom Bösen? Überlebende haben beschrieben, dass das in Ahlem so gut wie unmöglich war.

Aber dann sind sie gekommen, hierher, zu uns, und haben erzählt. Erinnert und gemahnt. Haben geredet mit dem Ziel, gemeinsam mit uns zu verhindern, dass es solche Gräuel wieder gibt. Das war das Gute, ein unschätzbarer Beitrag, dem Bösen den Raum streitig zu machen.

Für mich haben diese Begegnungen, diese Gespräche dafür gesorgt, nicht zu denken, dass wir mit den Naziverbrechen fertig sind und alles verstanden haben. Ein Anstoß, wieder wach zu werden und wachsam zu bleiben, wenn wie jetzt Rechtsradikale immer lauter werden.

Sich nicht überwinden lassen. Das Böse mit Gutem überwinden:
Wie die Überlebenden es bei ihren Besuchen im Land der Täter getan haben.
Wie die Schülerinnen und Schüler, die an der Vergangenheit lernen, was in der Gegenwart gilt.
Wie alle, die gute Arbeit machen für die Verständigung und den Zusammenhalt der Menschen in unserer bunten Gesellschaft.
Und wie die, die losgehen und demonstrieren für Demokratie und gegen die Bedrohung von Rechtsaußen.

Guter Rat, danke, Paulus.

Uwe Siemers-Ziegler, Pastor in der ev.-luth. St.-Johannes-Gemeinde Davenstedt/Velber

Ökumenisches Tauffest an Pfingstmontag

Wir brechen mit der Tradition – statt des ökumenischen Pfingstmontags mit Gottesdiensten in verschiedenen Kirchen der letzten Jahre werden wir ein ökumenisches Tauffest mit Tauferinnerung am

Pfingstmontag, 20.05.2024 um 11 Uhr
in der Paul-Gerhardt-Kirche

in Hannover-Badenstedt gemeinsam mit den evangelischen Nachbargemeinden feiern. Das wird bestimmt schön!
Wenn Sie also eine Taufe für Ihr Kind oder für sich wünschen und bei dem Tauffest dabei sein möchten, melden Sie sich gern im Pfarrbüro für alles Weitere.
Wir freuen uns!

Andacht am Ahlemer Mahnmal

Anlässlich der Befreiung des KZ Ahlem am 10.04.1945 findet jedes Jahr am Mahnmal in Ahlem eine Gedenkfeier statt (Arbeitskreis „Bürger gestalten ein Mahnmal“)
In diesem Jahr ist der 10.04. ein Mittwoch, und die Gedenkfeier findet um 15.00 Uhr statt.

Toys Company – Spenden und Spielen

Die „Toys Company“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Spielwaren, die in erster Hand ausgedient haben, zu sammeln, zu prüfen, zu reinigen, zu reparieren, zu lagern und anschließend gegen einen Leistungsnachweis nach einem Punktesystem kostenlos an einkommensschwache Familien zu verteilen. Dabei helfen ihnen Langzeitarbeitslose, die dadurch den ersten Schritt zurück in ein geregeltes Berufs- und Alltagsleben machen können. Außerdem können die Spielwaren in zweiter Hand erneut Kinderherzen erfreuen.
Dafür benötigen sie jedoch gebrauchte Spielsachen. Ausgenommen davon sind Kleidung, Glas, Porzellan, Keramik, Schlittschuhe, Fahrräder und Inliner.
Um diese Spielwaren zu sammeln, stehen in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen Sammelboxen für diese Spielzeugspenden, auch bei uns in der St.-Godehard-Kirche. Die „Toys Company“ ist ein Projekt der DEKRA Akademie Hannover GmbH und des Jobcenters der Region Hannover.
Weitere Informationen finden sie unter
www.dekra-toyscompany.com

Spendenkonto IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10
www.fastenkollekte.de oder
https://fastenaktion.misereor.de/fastenaktion#c44625

Interessiert mich die Bohne

Die Bohne ist als eines der wichtigsten Nahrungsmittel Kolumbiens bekannt. Die Herkunft des Sprichwortes „nicht die Bohne“ rührt daher, dass eine einzelne Bohne nicht von Belang ist. Schließlich braucht es eine Vielzahl von Bohnen, um ein Gericht zu kochen.
Misereor hingegen geht es um die einzelne Bohne, jeden einzelnen Menschen. Gemeinsam mit den Projektpartner*innen will Misereor die lokale Bevölkerung Kolumbiens stärken und Ernährungssouveränität ermöglichen.
Der Projektpartner Landpastoral der Diözese Pasto setzt sich durch Stärkung der Gemeinschaft und alternative Anbaumethoden für die Verbesserung der Lebensbedingungen kleinbäuerlicher Familien ein.
Eine gute Ernährung für alle braucht Vielfalt vom Acker bis auf den Teller und eine gerechtere Verteilung. Deshalb geht es bei der Fastenaktion darum, das Bewusstsein für den Wert der landwirtschaftlich erzeugten Lebensmittel und eine gesunde Ernährung zu schärfen. Dazu gehört auch die Agrar-Produktion und den eigenen Konsum in Deutschland zu hinterfragen.
Denn das Ziel ist, diese Welt zu einem lebenswerten Ort für Alle zu machen.
Stellen Sie sich in Ihren Pfarreien und Gemeinden mit uns an die Seite der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Kolumbien und lassen Sie uns gemeinsam dankbar sein für jede einzelne Bohne.

Heiter scheitern
Das lässt sich üben

Souverän auf die Schnauze fallen – das konnte ich nie besonders gut. Dieses „Hinfallen, aufstehen, Krone richten, weitergehen“-Ding meine ich. Spätestens beim zweiten Punkt, beim „Aufstehen“ ist nämlich immer eine Sache passiert: Ich habe mich unendlich geschämt. Als Kind konnte ich null komma null mit Fehlern umgehen. Ich erinnere mich noch gut an die Formel „Fehler = Schamgefühl = Heulattacke“. Meine armen Eltern… In der Schule hab‘ ich auch immer Angst gehabt, was falsch zu machen. Und wenn ich mit 15 auf ‘ner Party was Dummes gesagt habe, bin ich einfach zur Salzsäule erstarrt. Ich hab‘ den Rest des Abends vor Scham geschwiegen.
Bis ich keine Angst mehr hatte, was falsch zu machen, war echt ein langer Weg. Witzigerweise hat sich das inzwischen komplett gedreht. Und das liegt an meinem Hobby: Improvisationstheater. Dabei ist ja nichts planbar. Und deshalb passieren automatisch Fehler. Ich verspreche

mich, ‘ne Idee zündet nicht richtig, keiner lacht – und alle gucken zu. Aber beim Impro darf man das: einfach mal gepflegt verkacken. „Scheiter heiter“ nennen wir das. Und ich sage euch: Das ist ultra befreiend, so ein lockerer Umgang mit Fehlern. Mein Schamgefühl ist durch Impro auf ein gutes Maß geschrumpft, glaube ich.
Mittlerweile bin ich sogar ein echter Fehler-Fan, denn aus jedem Fehler entsteht ja direkt etwas Neues und irgendwie Besseres. Deshalb an dieser Stelle meine große Empfehlung zum heiteren Scheitern und Lernen und besser Werden! Oder wie der Erfinder Thomas Edison mal gesagt hat: „Ich bin nicht gescheitert.
Ich habe nur zehntausend Wege entdeckt, die nicht funktionieren.“

Daniela Kornek
Quelle: www.kirche-im-wdr.de, in: Pfarrbriefservice.de

Swing Leiner
Big Band
www.swingleiner.de
Swingmatinee- Open Air
23. Juni 2024 - 13.00 h
St. Benno, Offensteinstr. 8, 30451 Hannover
- dazu Bratwurst und Getränk

Christliche Freiräume

Christliche Freiräume als Orte sozialer, ökologischer und pastoraler Möglichkeiten begreifen –
Aktuelle Forschungserkenntnisse aus Hannover

Wer sich durch Landschaften und Siedlungen bewegt, begegnet zumindest in Europa regelmäßig Kirchen und Kapellen und damit kirchlichen Orten. Würde man Menschen nach den äußeren Merkmalen oder Besonderheiten eines solchen kirchlichen Ortes fragen, würden die meisten Antworten sicherlich auf die spezielle, nicht-alltägliche Gestalt des Kirchengebäudes abheben, klassischerweise mit kreuzbekröntem Glockenturm, hohem Dach, bunten Fenstern und weiten Türen. Einigen würden vielleicht noch die besondere städtebauliche oder landschaftliche Lage des Kirchenbaus, das sonntägliche Glockengeläut oder das benachbarte Pfarrheim einfallen. An die Freiflächen, die die meisten Kirchen umgeben, würden demgegenüber sicherlich die wenigsten denken. Dies dürfte wahrscheinlich daran liegen, dass Kirchengebäude seit Langem Gegenstand bauhistorischer, architekturtheoretischer, theologischer und sozialwissenschaftlicher Forschung sind, während die angrenzenden Außenbereiche – in der Landschaftsarchitektur ist von „Freiräumen“ die Rede – bisher kaum bis gar nicht beachtet worden sind.

Kreuzskulptur am Zugang zum Grundstück der katholischen St.-Adalbert-Kirche in Hannover-Leinhausen

Dabei ist die Nutzungsgeschichte dieser Orte nicht selten mindestens ebenso lang und vielfältig, wie jene der dazugehörigen Kirchengebäude selbst. Zu nennen wären zum Beispiel die frühchristlichen Atrien als Orte der Reinigung und Versammlung, mittelalterliche Kreuzganggärten sowie die klassischen Kirchhöfe, auf denen nicht nur Bestattungen stattfanden, sondern ebenso Politik gemacht und ausgelassen gefeiert wurde. Doch auch heute bilden „christliche Freiräume“ einen wichtigen Teil des öffentlichen Raumes, allen voran kleine und große Kirchplätze, man denke beispielsweise an den Kirchplatz schlechthin, den Petersplatz in Rom, die Kölner Domplatte oder den Hildesheimer Domhof. Aber auch (Bibel-) Gärten, Innenhöfe und „Restfläche“ aller Art begegnen uns in den Dörfern, Städten und Metropolen Europas. Gleichzeitig sind ihrer rein quantitativen Häufigkeit zum Trotz sowohl in den kirchlichen Baugesetzen als auch der Fachliteratur nur sehr vereinzelt konkrete Aussagen zu diesen besonderen Orten christlichen Lebens zu finden. Angesichts dieses Informationsdefizits überrascht es nicht, dass viele christliche Freiräume bislang weit hinter ihren Möglichkeiten zurückbleiben. Sie weisen selten nennenswerte Aufenthalts- bzw. Lebensraumqualitäten für Menschen, Tiere und Pflanzen auf und leisten somit bislang keinen nennenswerten Beitrag zu einer attraktiven und klimagerechten Umwelt. Dabei scheint es seitens der Amtskirchen angesichts der zahlreichen Nachhaltigkeitsleitfäden, Sozialstudien und Lehrschreiben – darunter Papst Franziskus’ viel beachtete „Umweltenzyklika“ Laudato si’ – an Problembewusstsein nicht zu mangeln. Vielmehr wird die „freiraumgestalterische Stagnation“ in vielen Fällen auf knappe ökonomische und oder personelle Ressourcen zurückgeführt. Doch nicht nur der schlichte Mangel an Geld sowie ehren- und hauptamtlichen Akteuren, sondern auch der mutmaßlich große Umsetzungsaufwand entsprechender Projekte sowie vermeintliche Konkurrenzen mit anderen (Bau-)Projekten führen zu einem insgesamt noch recht eintönigen Bestand christlicher Freiräume. So förderte die repräsentative Begehung der Gärten, Plätze und Höfe aller 80 hannoverschen evangelisch-lutherischen und römisch-katholischen Kirchen im Sommer 2023 durch den Autor vielfältige ökologische und soziale Potenziale zu Tage. Beispielsweise verfügen rund 84 % der Freiräume über intensiv gepflegte Rasenflächen, während auf lediglich 25 % der Grundstücke pflegeleichte, aber gleichzeitig biodiversitätsfördernde Blühwiesen, inseln und säume zu beobachten sind. Ähnlich groß sind die ungenutzten Potenziale hinsichtlich anderer, leicht zu schaffender Biotopstrukturen, wie zum Beispiel Totholzinseln (in lediglich 6 von 80 Freiräumen nachgewiesen), Insektenhotels (4/80) oder Feuchtbiotope (1/80). Dabei nützen die Anlage und Pflege derartiger Strukturen durchaus nicht nur zahlreichen, teils seltenen Tier- und Pflanzenarten: Auch die Menschen am Kirchort und im Quartier könnten in vielerlei Hinsicht profitieren, sei es durch die Stärkung zwischenmenschlicher Beziehungen

Attraktiver Innenhof der evangelischen St.-Martins-Kirche in Hannover-Anderten

mit blühenden Stauden und Rosen, Brunnenskulptur und Sitzgelegenheiten

beim regelmäßigen Gärtnern, die gemeinsame Feier eines Freiluftgottesdienstes im blühenden Kirchgarten oder die Schaffung neuer Orte der Begegnung, die zwar im kirchlichen Kontext entstehen, aber trotzdem – oder gerade deshalb – die gesamte Gesellschaft einladen.

Wie diese Schaffung lebendiger christlicher Freiräume vor dem Hintergrund der skizzierten Herausforderungen sowie weiterer Rahmenbedingungen, wie Denkmal- und Klimaschutz, Sozialraum und Städtebau, gelingen kann, versucht der Autor seit Oktober 2023 in Kooperation mit neun hannoverschen Kirchengemeinden zu erproben. In diesem Zuge wird gemeinsam mit den Verantwortlichen an den Kirchorten St. Benno (Linden), Nazareth (Südstadt), Gnaden (Mittelfeld), Evangelischer Treffpunkt Vahrenwald, Bugenhagen (Südstadt) und dem Kirchortteam der Herrenhäuser Kirche ein individuelles Freiraumkonzept entwickelt. Vertreterinnen und Vertreter der drei Kirchorte Hl. Geist (Bothfeld), ehem. Corvinus (Stöcken) und Jakobi (Kirchrode) bringen ergänzend ihre bisherigen Erfahrungen aus parallel laufenden Planungsprozessen bzw. bereits realisierten Freiraumprojekten ein.

Nachdem im letzten Jahr bereits der Freiraumbestand an den jeweiligen Kirchorten analysiert und über Visionen, wichtige Zielgruppen sowie deren Bedürfnisse gesprochen worden ist, findet derzeit in enger Kooperation mit den jeweiligen „Entwurfsteams“ die Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs statt. Maßnahmen, denen die Akteurinnen und Akteure an fast jedem Kirchort eine hohe Priorität beimessen, stellen dabei die Schaffung neuer attraktiver, aber gleichzeitig robuster Sitzgelegenheiten, die Pflanzung insektenfreundlicher, blühender Zwiebelblumen, Stauden und Gehölze sowie der Rückbau unnötiger Versiegelungen dar. Hinzu kommen individuelle Wünsche, von denen sich die Entwurfsteams eine positive Wirkung auf die Atmosphäre „ihres“ christlichen Freiraums erhoffen. Beispiele sind die Integration von Kunstwerken mit religiöser Thematik, der Einbau einer Weihnachtsbaumhülse auf dem Kirchplatz oder die Ergänzung eines Wasserspiels in einem bisher wenig kontemplativen Innenhof. Bei der Entwicklung aller Maßnahmen wurde und wird grundsätzlich darauf geachtet, soziale, ökologische und pastorale Aspekte nicht getrennt voneinander, sondern im Sinne von Laudato si‘ möglichst gemeinsam zu denken, um so echte christliche Freiräume zu schaffen, die mehr sind als die klassischen „profanen“ Freiflächen, denen Menschen in Siedlungen tagtäglich begegnen. Weiterhin wurde versucht, auch solche Maßnahmen zu entwickeln, die von ehrenamtlich Engagierten aus der Kirchengemeinde, aber selbstverständlich auch weiteren Interessierten aus dem Quartier, eigenständig umgesetzt werden können. Auf diese Weise haben Interessierte die Möglichkeit, unmittelbar am Entstehen eines neuen Ortes mitzuwirken und vielleicht auch (wieder) in Berührung mit den vielfältigen Facetten kirchlichen Lebens zu kommen. Gleichzeitig könnte Kirche mithilfe offener, grüner und multifunktionaler christlicher Freiräume einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung der drängenden ökologischen und sozialen Herausforderungen leisten und ihrem Anspruch als relevante gesellschaftliche Akteurin gerecht werden.

Freiraumkonzept für St. Benno

Die öffentliche Vorstellung des Freiraumkonzeptes für den Kirchort St. Benno ist für April 2024 geplant, anschließend soll mit der schrittweisen Umsetzung unter Mitwirkung von Interessierten aus Quartier und Gemeinde begonnen werden. Weitere Informationen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Über den Autor

Paul Tontsch hat Landschaftsarchitektur studiert und ist derzeit Doktorand am Institut für Freiraumentwicklung der Leibniz Universität Hannover. Im Rahmen seines Dissertationsprojektes versucht er gemeinsam mit kirchlichen Akteuren Zukunftsperspektiven für „christliche Freiräume“ zu entwickeln. Darüber hinaus ist er in einem Lindener Landschaftsarchitekturbüro tätig. Bei Fragen zum Projekt stellt das Pfarrbüro St. Godehard gerne den Kontakt zu Herrn Tontsch her.

Derzeit noch stark versiegelter und wenig einladender Vorplatz der evangelischen Gnadenkirche vom Hl. Kreuz in Hannover-Mittelfeld. Auch für diesen Freiraum entwickelt der Autor gemeinsam mit Interessierten derzeit ein Gestaltungskonzept

Der Heilige Florian

„O Heiliger St. Florian
Verschon mein Haus
Steck andere an“

Dieser Spruch ist sicher vielen von uns bekannt, aber woher kommt er?
Florian wurde um 250 n.Chr. in Aelium Cetium, dem heutigen St. Pölten in Niederösterreich, geboren. Er wurde zum Chef der römischen Zivilverwaltung in Lauriacum – dem heutigen Lorch, in der Nähe von Linz in Oberösterreich – und war gläubiger Christ.
In der Regierungszeit des römischen Kaisers Diokletian wurden wieder die Christen verfolgt.
Da Florian sich sehr für seinen Glauben und die verfolgten Mitchristen einsetzte wurde er verhaftet, gefoltert, zum Tode verurteilt und am 4. Mai 304 mit einem Mühlstein um den Hals bei Lorch in der Enns ertränkt. Über seinem Grab soll der Legende nach das sehr sehenswerte Augustinerkloster St. Florian erbaut worden sein.
Seit dem Mittelalter wurde er besonders im deutschsprachigen Alpenraum als Helfer bei Feuer- und Wassergefahr verehrt.
Er ist der Schutzpatron der Feuerwehr und wird meist als römischer Soldat mit Wasserkübel und brennendem Haus dargestellt. Vielen Bilder und Statuen sind gerade im Alpenraum heute noch zu sehen, Kirchen und Feuerwehrfahrzeuge werden nach ihm benannt.
Sein Gedenktag ist der 4. Mai, der in Teilen Österreichs ein Feiertag ist, an dem besonders die Feuerwehren [Floriansjünger] ihren Schutzpatron feiern und auch intensiv – ihren Durst – löschen. G. W.

Die Hafenärztin

Die Serie über „Die Hafenärztin“ von Henrike Engel in 4 Bänden:
„Ein Leben für die Freiheit der Frauen“, „… für das Glück der Kinder“, „… für das Recht auf Liebe“, „…für die Hoffnung der Menschen“.
Sie führt den Leser ins Hamburg der Kaiserzeit in die Jahre 1910 bis 1912.
Hauptpersonen sind die Ärztin Anne Fitzpatrick, die couragierte Pastorentochter Helene Curtius und der Kriminalkommissar Berthold Rheydt.

1: „Ein Leben für die Freiheit der Frauen

Die Reederstochter und Ärztin Anne Fitzpatrick, die in Hamburg aufgewachsen ist und nun in London lebt, muss England wegen eines Vorfalls verlassen und kehrt in ihre Heimatstadt zurück.
Anne kümmert sich vorwiegend um arme und misshandelte Frauen im Hafen und das gefällt nicht allen. Ihr zur Seite steht die junge und toughe Pastorentochter Helene, die gerne etwas Sinnvolles tun will.
Doch dann werden im Hafenbecken zwei bestialisch ermordete Frauenleichen entdeckt. Der junge

und engagierte Kommissar Berthold Rheydt will den Fall unbedingt aufklären, was aber von höchster Stelle nicht gerne gesehen wird. Auch Anne und Helene, die durch Zufall in den Fall hineingeraten, stehen dem Kommissar zur Seite und geraten dabei in höchste Gefahr.

2. „Ein Leben für das Glück der Kinder“

Anne Fitzpatrick arbeitet weiter im Hafen als Ärztin, wo sie die Ärmsten der Armen behandelt. Zusätzlich kümmert sie sich um Auswandererfamilien, die in einer eigenen kleinen Stadt, der Veddel, auf ihr Schiff in die Neue Welt warten. Dabei stößt sie schnell auf Ungereimtheiten, einige Kinder sterben unter sehr mysteriösen Umständen. Wurden sie vergiftet und warum?

Sie wendet sich an den Kommissar Berthold Rheydt, der ihre Sorgen sehr ernst nimmt. Wer steckt hinter den heimtückischen Anschlägen? Auch Helene ist wieder mit von der Partie, sie macht inzwischen eine Ausbildung zur Lehrerin und unterrichtet die Auswandererkinder.

Auch hier gibt es wieder einen heimtückischen Gegner, der vor nichts zurückschreckt.

3. „Ein Leben für das Recht auf Liebe“

Diesmal ist Anne auch im Chinesenviertel unterwegs. Sie wird dabei Zeugin, wie eine junge Frau, eine Prostituierte, fast vor ihren Augen brutal ermordet wird. Zusammen mit Kommissar Rheydt und Helene forscht sie nach.

Wer hat die junge Frau ermordet, etwa ein alter Bekannter, den Berthold damals nicht fassen konnte, was ihn immer noch wurmt? Anne führt außerdem Krieg gegen ihren Vater, der alles andere als eine weiße Weste hat und für den Tod vieler Menschen verantwortlich ist. Wird es gelingen den brutalen Mörder zufassen? Außerdem sind sich Berthold und

Helene nähergekommen. Haben die beiden eine Zukunft?

4. „Ein Leben für die Hoffnung der Menschen“

Anne und Helene kümmern sich weiter um die ärmsten Menschen im Hafen. Diesmal haben sie es mit Süchtigen zu tun. Jemand verteilt Heroin, das damals für harmlos gehalten wurde, und für vielerlei Wehwehchen genutzt wurde. Anne, Helene und Kommissar Rheydt wollen wissen, wo das Heroin, das illegal verteilt wurde, herkommt. Sie suchen die Hintermänner und geraten dabei natürlich in Gefahr. Als noch

ein brutaler Mord geschieht, steht Anne unter Verdacht. Und Kommissar Rheydt muss sich endlich mit seiner Vergangenheit auseinandersetzten, damit seiner Ehe mit Helene nichts im Wege steht.

Henrike Engel hat mit dieser Serie vier tolle und spannende Bücher aus dem Hamburg der Kaiserzeit geschrieben, die man kaum aus der Hand legen kann. Mir hat es großen Spaß gemacht, diese historischen Krimis zu lesen und ich bin fast ein bisschen traurig, dass die Serie nun abgeschlossen ist.

M. W.

köb

Das Lesecafé geht weiter!

An jedem letzten Sonntag im Monat ist während des Kirchencafés in St. Godehard – ca. 11.30-13.00 Uhr – die Bücherei und die Kinderecke „Märchenwiese“ geöffnet und es darf nach Herzenslust gelesen, angeschaut und ausgeliehen werden!

Kommen Sie, kommt gern vorbei.

Regelmäßige Gottesdienste

	St. Benno	Christkönig	St. Godehard	Maria Trost
Samstag				18.00 Messfeier
Sonntag	12.00 Messfeier	09.00 Messfeier	10.30 Messfeier	
Montag		10.30 Wortgottesfeier (2. Mo im Monat im Seniorenheim Eichenfeldstraße)		
Dienstag		15.00 Messfeier (1. Di im Monat)	15.00 Messfeier (Godehardistift)	
Mittwoch	08.30 Messfeier			
Donnerstag				08.30 Messfeier
Freitag		17.30 Rosenkranz 18.00 Messfeier		

Kreuzwegandachten

Christkönig: in der Fastenzeit freitags um 17.30 Uhr

Bußandacht: 25.02. um 16.00 Uhr in Christkönig

Das Sakrament der Versöhnung / Beichte

Gerne stehen Ihnen die Priester unserer Gemeinde für Beichtgespräche zur Verfügung. Termine können nach den Gottesdiensten oder über die Pfarrbüros individuell vereinbart werden.

Gottesdienste für Kinder und Familien

In der Regel in St. Benno jeden Sonntag um 12.00 Uhr, in St. Godehard jeden letzten Sonntag um 10.30 Uhr und in Christkönig jeden ersten Sonntag um 09.00 Uhr.

Taufen und Trauungen

Für Taufen gibt es in unserer Gemeinde Termine, die Sie gerne in den Pfarrbüros erfragen können. Termine für kirchliche Trauungen sind individuell mit einem Priester oder Diakon abzusprechen.

Hauskommunion/Krankensalbung

Unsere Seelsorger besuchen gerne Gemeindemitglieder, die nicht mehr die Gottesdienste besuchen können und bringen ihnen die Krankenkommunion. Melden Sie sich dazu bitte im Pfarrbüro.